© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1000 Fuss Meereshöhe, in der Sierra zwischen 2—4000 Fuss. *Helix Traskii* spaltet sich in zwei Varietäten, *Diabloensis* für die Küstenkette und *Carpenteri* für die Sierra, letztere wird nach Norden hin zwerghafter und geht vom 38. Grad ab in *Hel. Mormonum* über, welche wiederum zu *Hel. fidelis* von Oregon hinüberführt.

Im mittleren und nördlichen Californien haben die Spanier weniger arg gehaust. Hier hat Cooper mehrfach einzelne Exemplare sonst nicht vorkommender Arten an Orten gefunden, die er so häufig abgesucht hatte, dass ein Uebersehen höchst unwahrscheinlich war: *Hyalina arborea, Helix minuscula, Hel. limatula*; er nimmt eine Verschleppung durch Vögel an, an deren Füsse die kleinen Schneckchen sich ansetzen.

Von eingeführten Mollusken breitet sich *Amalia Hewstoni* sehr rasch aus und wird in den Gärten schädlich, sie findet sich ausschliesslich in Gärten. Im Meere haben *Mya arenaria* und *Alexia setifera* sich eingebürgert, beide sind zufällig mit Austern herübergekommen und gedeihen, während alle Versuche, die Auster in den pacifischen Gewässern zur Fortpflanzung zu bringen, gescheitert sind.

Kobelt.

Ein Fundort von Daudebardia brevipes Fér. westlich des Rheins.

Ueberaus spärlich sind bis jetzt die Fundstellen von *Daudebardia brevipes* Fér., und westlich des Rheins ist mir bis jetzt mit Sicherheit für diese Art nur die nähere Umgebung von Bonn bekannt geworden. Die zahlreichen von Bourguignat angeführten Fundorte im Elsass bedürfen noch der Bestätigung. Von besonderem Interesse dürfte somit ein Vorkommen an der Nahe sein, dessen Kenntniss ich meinem

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Freunde dem Geologen Dr. Friedr. Rolle in Homburg v. d. H. verdanke. Am 8. Juni 1874 fand derselbe nämlich an der Ruine Kyrburg bei Kirn, am Ostrande der oldenburgischen Enclave Birkenfeld, beiläufig in dem ersten Drittel des Weges von Kreuznach nach Trier, ein erwachsenes, aber todtes Schälchen dieser seltenen Art. Es lag neben zahlreichen Exemplaren von *Vallonia pulchella* (Müll.) im schwarzen steinigen Lehmboden des Ackers unterhalb der Burg, vielleicht herabgeschwemmt vom Gemäuer. Oberhalb, an der Ruine Kyrburg wie am Hofgut, fand Rolle schwarzen, basaltähnlichen Melaphyr anstehend.

Das Schälchen, das neben einem schönen Stücke aus Dinkelscherben im Donau-Lechwinkel (leg. S. Clessin) als einziges Exemplar der Art durch die grosse Güte des Finders meine Sammlung schmückt, hat bei einer Höhe von $1\frac{1}{4}$ mm eine grösste Breite von $2\frac{1}{2}$ und eine grösste Länge von 4 mm. Die Form ist typisch; das Gewinde verhält sich zur Schalenlänge wie 1:3,2.

Möge der überraschende Fund Veranlassung werden, dass Sammler, die unser herrliches Nahethal besuchen, zu geeigneter Zeit nach dieser Rarität ausschauen. Ich bezweifle nicht, dass die Art an der Kyrburg noch lebend vorkommt, und dass auch sonst Boden und Lage und der günstige Wechsel von Berg, Wald und Wasser dem Malakologen reiche Erndte bieten werden.

Dr. O. Boettger.

Muschelschmuck in der Steinzeit.

Einem Artikel von Cartailhac in No. 3 der diesjährigen Revue d'Anthropologie (Ossements et squelettes humaines dans les cavernes et les stations quaternaires) entnehmen wir folgende Notizen über die bei Untersuchung der französischen Höhlen und Grotten gemachten Muschelfunde.